OpenCase

Schlussbericht

Zuwendungsempfänger:

Tilman Bornefeld, Luca Obertüfer, Nicolas Welti, Malte Löhlein GbR

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01IS22S39 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Kurze Darstellung der Aufgabenstellung und Motivation

Nach wie vor werden Menschenrechte systematisch, und teilweise unter Beihilfe von Behörden, verletzt. Aktivistische Organisationen und NGOs müssen eigene Wege zur Erfassung, Intervention und Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen entwickeln. Das Ungleichgewicht dabei ist offensichtlich. Während auf der einen Seite große finanzielle und technische Mittel zur Verfügung stehen, geschieht die Arbeit ziviler Akteure vor allem auf ideeller und unentgeltlicher Basis. Außerdem muss in den meisten Fällen auf bestehende technische Lösungen zurückgegriffen werden. Wir möchten mit OpenCase die technische Seite angehen und eine solide, einfache Software für diese Arbeit entwickeln. Damit soll für die ohnehin schon sehr beanspruchende Arbeit ein gut funktionierendes Tool bereitgestellt werden.

Die Möglichkeiten der direkten Intervention sind jedoch in den meisten Fällen begrenzt, weshalb die zweite Herausforderung eine längerfristige Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen ist. Oft ist die Dokumentationsarbeit dieser Organisationen die Grundlage, um verantwortliche Akteure zur Rechenschaft zu ziehen. Nicht zuletzt ist die Dokumentation ein wichtiger Beitrag, dass diese Teile der Geschichte nicht in Vergessenheit geraten.

Dabei haben wir mit User Stories und zwei Iterationen von Wireframes (visuelle Prototypen) bereits vor der Förderphase angefangen, die Struktur von OpenCase zu konkretisieren. Zu Beginn der Förderphase haben wir diese Vorarbeiten dann in ein Modell der Datenbank übersetzt und mit der Umsetzung als Code begonnen. Dabei haben wir folgende Meilensteine definiert und, bis auf ein paar wenige Ausnahmen, erreicht:

- Benutzer:innen-Authentifizierungssystem
- CRUD für Cases & Case Events
- Features für das kollaborative Editieren von Cases und Case Events (gezielte optionale Realtimeupdates)
- Abdeckung für verschiedene Typen von Case Events (z.B. Incoming & Outgoing Anrufe/E-Mails)
- Funktionales UI
- Bei den zentralen Funktionen garantierte Accessiblilty für Benutzer:innen mit Tastatur

- Großflächige Unit Tests
- CI/CD Pipeline

Beitrag des Projektes zu den Zielen der Förderinitative „Software-Sprint“

Als freie Software und mit dem längerfristigen Ziel, mit OpenCase auch für weitere Gruppen und Organisationen ein verlässliches Werkzeug anzubieten (welches auch selbst gehostet werden kann), stimmt unser Projekt mit den Zielen und Themenfeldern des Prototype Fund ein:

Software, welche die Datenhoheit den Betreiber:innen und Nutzer:innen übergibt und einen wichtigen Beitrag zu zivilgesellschaftlichen Prozessen leistet.

Ausführliche Darstellung der Ergebnisse

Zum Abschluss des Softwaresprints wurden folgende Ziele erreicht:

- Die Datenstruktur der Software ist so aufgebaut, dass sie eine andere Konfiguration als die für die Alarm Phone Schichten nützliche zulässt. So können z.B. andere Eintragstypen definiert werden mit anderen Feldergruppen. So könnte bspw. in Beratungen ein Typ Einzelfall erstellt werden, welcher nochmals komplett andere Felder enthält, als es ein Fall für Alarmphone erfordert. Diese Konfiguration graphisch bedienbar zu machen wird einer unserer nächsten größeren Meilensteine sein.

- Ein großer Teil der Daten ist sowohl versionierbar (die Möglichkeit Änderungen bzw. auch Fehler nachzuvollziehen ist bei Open Case zentral) als auch übersetzbar (z.B. für Maschinenübersetzungen, damit die Inhalte für Personen mit anderen Muttersprachen zugänglich sind).

- Wir haben, auch dank des Workshops mit SimplySecure, uns auf Security Best Practices geeinigt und setzen diese um. Wir achten auch auf die Pakete/Abhängigkeiten welche wir im Projekt einsetzen und unterziehen diese regelmäßig einer Prüfung, bei welcher wir ungenutzte oder nicht gewartete Dependencies ersetzen. Eine rudimentäre Benutzer:innenauthentifizierung ist bereits Teil der Software, ein feingranulares Berechtigungssystem ist noch in Arbeit.

- Das Erstellen und Bearbeiten von Fällen ist funktional und wir arbeiten zur Zeit die Details der Bedienung bzw. der UX aus. Dabei geht es v.a. um kleinere Hilfeleistungen in der Bedienung, die den Benutzer:innen das Eintragen und Verwalten von Fällen vereinfachen soll.

- In dem Resository auf GitLab sind verschiedene CI/CD Pipelines definiert, welche automatisierte Tests (Unit und Feature) durchführen, wie auch jeweils direkt den letzten Stand unseres Entwicklungsbranches auf die Testinstanz deployen.

Wir haben die meisten Meilensteine erreicht und eine funktionale erste Version erstellt, an welcher wir nun die (Bedienungs-)Details ausarbeiten und weitere Features hinzufügen. Der enge Austausch mit den regionalen Schichtteams (den späteren Anwender:innen) war bei der Entwicklung sehr fruchtbar. Dass einige Meilensteine sich geändert haben (z.B. befinden wir uns in einem Prozess um herauszufinden welche Art von Erfassung bspw. von Telefonanrufen aus Benutzer:innensicht am einfachsten ist), sehen wir als Gegebenheit agiler Softwareentwicklung an. Es war wichtig, dass es im Rahmen der Förderung einen Handlungsspielraum gibt, in dem Ziele auch angepasst werden können.

Insgesamt war die Förderung vom Prototype Fund nicht nur für eine Entlohnung der Arbeit sehr hilfreich sondern auch schlicht durch einen gegebenen Rahmen und die sehr hilfsbereite Betreuung des Teams, die uns stets motivierten einzelne Punkte voranzutreiben und zu konkretisieren.

Zielgruppe, Nutzen und mögliche Weiterentwicklungen

Die primäre Zielgruppe sind die Schichtteams des Alarm Phone, der Notfallhotline für Menschen in Seenot auf dem Mittelmeer. Die Erfassung und Dokumentation der Ereignisse von Seenotfällen und Menschenrechtsverletzungen ist einer der zentralen Bestandteile der, oft sehr anspruchsvollen, Schichtarbeit. Daher profitieren die ehrenamtlichen Schichtteams von einer großen Arbeitsentlastung, sobald diese Arbeit technisch vereinfacht wird.

Die nächsten Meilensteine sind: Erste Tests mit Schichtteams auf Basis einer Alphaversion ab Sommer, Ausweitung auf eine zweite Zielgruppe im Herbst und die erste produktive Version Anfang 2024.

Kurze Darstellung der Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

Es gab keine Arbeiten, die nicht weiter verfolgt werden konnten. Es wurde lediglich die Reihenfolge einzelner Aufgaben zum Teil umgestellt.

Kurze Angabe von Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Zur Zeit gibt es lediglich das öffentliche Repository auf GitLab:

https://gitlab.com/open-case/open-case

Und eine Testinstanz:

https://staging.open-case.org/

Im Moment befinden wir uns nicht in der Phase, in welcher wir schon viele Gruppen ansprechen möchten. Sobald dieser Punkt aber erreicht ist, werden wir eine Projektwebsite unter der Domain open-case.org, welche schon in unserem Besitz ist, veröffentlichen. Wir sind auch daran ein Logo für das Projekt zu entwerfen.

Kurze Erläuterung zur Einhaltung der Arbeits- und Kostenplanung

Wir konnten innerhalb der Projektlaufzeit termingerecht fast alle unsere geplanten Meilensteine und die wichtigsten Projektbestandteile umsetzen. Von der Kosten- und Arbeitsplanung musste nicht abgewichen werden. Hilfreich waren hierbei die regelmäßigen Updates.

Kurze Darstellung von etwaigen Ergebnissen bei anderen Stellen

Andere Personen oder Institutionen hatten keinen nennenswerten Einfluss auf unsere Arbeit und die Zielsetzung.